

Michael von Albrecht und Michael Lobe

Adnotationes

Anmerkungen und Erläuterungen zu den *Sermones*

Sermo I

V. 27: *Ultima Thūlē* (zum Namen vgl. Vergil, *georg.* 1, 30 : eine im fernen Norden gelegene Insel). Das transneptunische Objekt 2014 MU69 wurde am 26. Juni 2014 entdeckt (Kleinplanetennummer 486958). Im Jahr 2018 erhielt es den Namen *Ultima Thule*, im November 2018 wurde es in *Arrokoth* umbenannt.

Vv. 30-35: Von hier an ist von so genannten Exoplaneten die Rede, d.h. von Planeten anderer Sterne. Der uns nächste Stern, Alpha Centauri, ist mehr als vier Lichtjahre von uns entfernt.

Vv. 98-99: Vgl. Lukrez 2, 114-120.

V. 100: Vgl. Vergil, *georg.* 4, 554-558.

Vv. 105-107: Im Unterschied zu den Sternen sind die großen Philosophen für uns stets erreichbar, vgl. Seneca, *De brevitae vitae* 14.

Vv. 118-138: Die griechische Philosophie führt ohne physische Gefahr sogar in die höchsten Höhen des Geistes, die lateinischen Autoren bieten praktische Lebenshilfe.

Sermo II

Vv. 16-21: Vgl. H.M. Enzensberger, *Sanftes Monster Brüssel oder Die Entmündigung Europas*, Berlin 2011, S. 19: „Berühmt geworden ist der Fall der Gurkenverordnung (1677/88), die festschreibt, dass die Handelsklasse ‚Extra‘ dieses Gemüses nur in den Handel gebracht werden darf, wenn die Krümmung 10 Millimeter auf zehn Zentimeter Länge nicht überschreitet.“

V. 30: Vgl. *Evang. Ioh.* 6, 12 *Colligite quae superāvērunt fragmenta, ne pereant.*

V. 31: Vgl. Jesu Worte *Evang. Ioh.* 6, 35 und 6, 48 *Egō sum pānis vītae*.

Vv. 59–64: Gemeint ist das sog. „Containern“, das die Mitnahme weggeworfener Lebensmittel aus Abfallbehältern bezeichnet. Dies geschieht häufig bei Containern von Supermärkten, aber auch Fabriken, die infolge überschrittenen Mindesthaltbarkeitsdatums oder wegen ästhetischer Mängel unverkäufliche Lebensmittel entsorgen.

Vv. 65–66: Die Institution der inzwischen über 940 Tafeln in Deutschland speist sich zu einem großen Teil aus Naturalspenden regionaler Bäckereien, Fleischereien, Supermärkte und Restaurants bzw. überregional agierender Lebensmittelfirmen.

V. 76: *Salgamum*: Konfitüre.

Sermo III

V. 36: *Scoticus Terrārius*: Scotch Highland Terrier (*terrārius*: „unter freiem Himmel aufgewachsen“).

V. 38: *Mēlēs*: Marder; *lytra*: Fischotter.

V. 45: *Canis fricātor*: Mops.

Vv. 51–52: *Capreolus*: Reh; *sciūrus*: Eichhörnchen.

V. 98: *Sermōne canīnō*: Dass Tiere reden, gehört zur Gattung der Fabel, ebenso, dass gelegentlich ein Tier das *fabula docet* vorträgt.

Vv. 87–88: Zur Gegenüberstellung von *vīta āctīva* und *vīta contemplātīva* s. schon die ungleichen Brüder Amphion und Zethus in der *Antiopa* des Pacuvius (M.v.A., *Geschichte der römischen Literatur*, 3. Aufl., Berlin 2016, 129 f.), wo allerdings noch der Vertreter der *vīta activa* gewinnt. Zur Wahl zwischen zwei Lebensentwürfen (u.a. bei Horaz) s. unten Michael Lobe, „Einführung in Michael von Albrechts *Sermones* und Gesamtinterpretation“, bes. Anm. 17. Der Kontrast zwischen zwei ungleichen Brüdern (einem aktiv und einem kontemplativ veranlagten) liegt auch Shakespeares *The Tempest* zugrunde, wo der kontemplative Prospero letzten Endes alles zum Guten wendet.

Vv. 99–100: Zum Schwanenvergleich vgl. Silius Italicus, *Punica* 14, 189–191.

V. 102: Q. Fabius Maximus, der „Zauderer“ (*Cunctator*), vermied nach der schweren Niederlage von Cannae (216 v. Chr.) jede offene Feldschlacht gegen Hannibal und schonte auf diese Weise das römische Heer. Gleichzeitig wurden die Karthager durch das Wohlleben in Capua geschwächt. Napoleon Bonaparte ließ sich 1812 durch den absichtlichen russischen Rückzug bis in das (vorsorglich verlassene und niedergebrannte) Moskau locken, wo Hunger und Kälte die Franzosen entkräfteten.

V. 104: Frodo schreibt, seiner Hundeperspektive entsprechend, dem kynischen Philosophen Diogenes einen Spruch zu, dessen wahrer Autor der große chinesische Denker Lao Tse (6. Jh. v. Chr.) ist : „Beim Nichttun bleibt nichts ungetan“.

Vv. 112–127: Es handelt sich um das luxuriöse Hundehotel „@frits“ im südafrikanischen Kapstadt.

Sermo IV

V. 6–7: Gemeint ist das Buch «Die Zukunft hat schon begonnen. Amerikas Allmacht und Ohnmacht» (1952) des Zukunftsforschers Robert Jungk (1913–1994), der ab 1957 für eine Zeit in Wien lebte.

V. 35–36: Der Dokumentarfilm ‚*The coming war on China*‘ (2016) des australischen Journalisten John Pilger warnt vor der realen Gefahr eines aufziehenden militärisch– nuklearen Konflikts der USA mit dem als globalen Konkurrenten empfundenen China.

V. 63: *Aridus* ist eine Latinisierung: ‚der aus Sandhausen‘. Gemeint ist der Verfasser Michael von Albrecht, der in Sandhausen lebt und so als Dialogteilnehmer A zu identifizieren ist.

V. 64: Das Motto *semper apertus* ist der Wahlspruch der Universität Heidelberg und findet sich auf dem Rektoratssiegel. Dort hält der pfälzische Löwe ein aufgeschlagenes Buch, in dem dieser Wahlspruch der Universität zu lesen ist.

V. 88: *Studium quid inūtile temptās* ? Vgl. Ovid, *Trist.* 4,10,21. Hier wie dort entpuppt sich das «Unnütze» als die eigentliche Berufung. Vgl. Voltaire (in seinem Gedicht *Le mondain*) : Le superflu – chose très nécessaire.

V. 101: Gemeint ist die *Academia Vivarium Novum*, eine internationale Institution zur Pflege der *viva vox* der Klassischen Sprachen und der Kultur der Renaissance. Ursprünglich in Rom gegründet, ist sie nun in der Villa Falconieri in Frascati beheimatet.

V. 102: Mit Aloisius ist gemeint Luigi Miraglia, italienischer Latinist (*1965), Gründer und Leiter der *Academia Vivarium Novum*.

V. 104 spielt auf die chinesische Wenli Academy an, die am 7./ 8.06.2019 in Hangzhou unter Mitwirkung der *Academia Vivarium Novum* einen Kongress mit dem Titel „The Global Forum on the promotion of humanism through classical education“ abhielt. „Wenli Academy is a Confucian School founded on the idea that a person’s learning should encompass the very best of different cultures from China to the West, from ancient times to the present.“

Sermo V

Zum Titel: Die perfekte Übersetzung des Begriffes «Umwelt» liefert die Überschrift des Traktats des Hippokrates Περὶ ἀέρων ὑδάτων τόπων (= *De aere, aquis, locis*).

V. 1: Convallaria māiālis: Maiglöckchen.

V. 7: Erithacus rubēcula: Rotkehlchen.

V. 73: Ē gladiō vōmer fiat: vgl. *Jesaja 2, 4: Et cōnflābunt gladiōs suōs in vōmerēs* (vgl. *Micha 4, 3: Et concident gladiōs suōs in vōmerēs*) – ein Wahlspruch der Friedensbewegungen in Ost und West.

V. 88–90: Im platonischen Menschenbild ist das Denken dem Kopf zugeordnet, das „Muthafte“ der Brust, das Begehrende dem Unterleib.

Sermo VI

V. 10 spielt auf die biblische Erzählung über den Propheten Jona an. Er erhält von Gott den Auftrag, in die mesopotamische Stadt Ninive (heute Irak) zu reisen und ihren Bewohnern wegen ihrer Bosheit ein Strafgericht Gottes anzudrohen. Diese Ankündigung löst bei den Niniviten eine Bußbewegung aus und führt letztlich zur göttlichen Begnadigung der Stadt.

V. 11: Während seiner eigenen Bekehrungserfahrung schloß sich der hl. Franziskus einer Gruppe von Brüdern und Schwestern an, die in Assisi als die «Büßer von Assisi» bekannt waren.

V. 12: Gemeint ist die Schwedin Greta Thunberg, die als Leitfigur einer globalen Klimabewegung und der ‚Friday for future‘-Demonstrationen gilt.

V. 15 spielt an auf Seneca, *ep. mor. 2*: *Aegri animi ista iactatio est: primum argumentum compositae mentis existimo posse consistere et secum morari.*

V. 18: 2020 versetzte das Sars-Cov-2 – Virus (Coronavirus), das von der Provinz Wuhan in China seinen Ausgang genommen hatte, die gesamte Welt in Schrecken; die Weltgesundheitsorganisation (WHO) rief eine Pandemie aus, die zu sog. Lockdowns (Ausgangssperren) mit zeitweisem Erliegen des öffentlichen Lebens führte.

Vv. 28–32 spielen auf Hans Christian Andersens Kunstmärchen «Des Kaisers neue Kleider» aus dem Jahr 1837 an. Das Märchen handelt von einem Kaiser, der sich von zwei Betrügern für viel Geld neue Gewänder weben lässt. Diese suggerieren ihm, die Kleider könnten nur von klugen Personen gesehen werden. Indes geben die Betrüger nur vor, zu weben und dem Kaiser die Kleider zu überreichen. Aus Eitelkeit und innerer Unsicherheit gibt der Kaiser nicht zu, dass er die Kleider nicht sehen kann – aus Obrigkeitshörigkeit geben auch seine Untertanen Begeisterung über die scheinbar schönen Stoffe vor. Der Schwindel fliegt erst bei einem Festumzug auf, als ein Kind sagt, der Kaiser habe gar keine Kleider an. Diese Aussage verbreitet sich rasch in der Menge. Der nackte Kaiser erkennt, dass das Volk recht hat, entscheidet sich aber um der Wahrung der äußeren Form willen, die Parade mit seinem Hofstaat fortzusetzen.

V. 38: Gemeint ist das traditionsreiche Berliner Krankenhaus der Charité, an dem der Virologe Christian Drosten wirkt. Er galt wegen seiner Expertise bezüglich des PCR-Tests regierungsseitig als die wissenschaftliche Autorität in der Coronakrise 2020.

V. 50 umschreibt die staatlich empfohlenen Hygieneregeln, die didaktisch im fasslichen Akrostichon ‚AHA‘ propagiert wurden: **A**bstand halten, **H**ygienische beachten und **A**lltagsmaske (Mund-Nasen-Bedeckung) tragen; mittlerweile ist der Ausdruck erweitert und heißt AHA + L: Abstand – Hygiene – Alltagsmaske + Lüften.

V. 76: Nach Pythagoras ist es die Quintessenz der Weisheit, sich über nichts zu wundern (Plutarch, *De audiendis poetis* 13 ; vgl. Hor. *epist.* 1, 6, 1 *nil admirari*). Euripides betont vielfach in seinen Chorliedern, dass oft ganz Unerwartetes eintritt, z. B. In den Schlussversen der *Bakchen* (Übs. J.J.Donner): « Gar vieles erfüllt unerwartet ein Gott,/ doch was wir gewöhnt, vollendet sich nicht, / für Unglaubliches findet der Gott den Weg. »

V. 86f.: Vgl. Epicharm, *frg.* 250 Kaibel: *νᾶφε καὶ μέμνασ' ἀπιστεῖν*, „Sei nüchtern und vergiss nicht zu misstrauen!“

Sermo VII

V. 20: Vgl. *Evang. Matth. 26,52: omnes enim qui acceperint gladium, gladio peribunt.*

V. 26: *Nepotesque:* Versus hypermeter nach dem Vorgang von Verg. *Aen.* 4, 629.

V. 47: Im Kontakt mit Bertrand Russell und Albert Einstein (dessen Pazifismus er sich auch nach dessen Tod [18. April 1955] verpflichtet fühlt) setzte sich Albert Schweitzer wiederholt für Einstellung der Atomversuche in Ost und West ein. Genannt seien der „Appell an die Menschheit“ (23. April 1954) und der hier relevante Brief an John F. Kennedy während der Kubakrise (im Oktober 1962).

Vv. 99–126: Thomas Jefferson (1743–1826), amerikanischer Präsident und maßgeblicher Mitautor der Unabhängigkeitserklärung; Gründer und Erbauer der University of Virginia in Charlottesville.

V. 121: Vgl. Silius Italicus 1,249–250: *celsus et in magno praecedens agmine ductor / imperium perferre suum.*

Sermo VIII

Vv. 1–17 und 79–81: Die Gesprächspartner scheinen am Ende die Rollen vertauscht zu haben. Dies betont den besonderen existentiellen Wert der Frage nach der *historischen* Wahrheit.

V. 15: Jules Maigret ist die bekannte Hauptfigur des Kommissars in vielen Romanen und Erzählungen des Schriftstellers Georges Simenon (1903–1989). Sherlock Holmes ist eine vom britischen Schriftsteller Arthur Conan Doyle (1859–1930) geschaffene literarische Figur eines Detektivs.

Vv. 23–25: Mahâtna Gandhi (1869–1948) war ein indischer Freiheitskämpfer gegen die koloniale Besetzung Indiens durch das British Empire. Als Pazifist setzte Gandhi auf das Konzept des gewaltfreien Widerstandes, etwa mit der berühmten Kampagne für Heimspinnerei, die Indien von britischen Textileinfuhren unabhängig machte. 1947 wurde Indien unabhängig. Doch das Land spaltete sich in das größtenteils hinduistische Indien und das muslimische Pakistan. Gandhi wurde am 30. Januar 1948 von einem radikalen Hindu erschossen.

V. 27: *Quid est veritas?* ist im Johannes-Evangelium (*Joh* 18, 38 EU) die Erwiderung des römischen Statthalters Pontius Pilatus auf die Bemerkung Jesu, er sei in die Welt gekommen, um „Zeugnis für die Wahrheit“ abzulegen. Friedrich Nietzsche befindet in seinem ‚Antichrist‘: „Habe ich noch zu sagen, dass im ganzen neuen Testament bloss eine einzige Figur vorkommt, die man ehren muss? Pilatus, der römische Statthalter. [...] Der vornehme Hohn eines Römers, vor dem ein unverschämter Missbrauch mit dem Wort ‚Wahrheit‘ getrieben wird, hat das neue Testament mit dem einzigen Wort bereichert, das Werth hat, – das seine Kritik, seine Vernichtung selbst ist: ‚was ist Wahrheit!‘“ (KSA 6/225; AC 46). Möglicherweise übersah Nietzsche seinerseits, dass Pilatus, obwohl er diese Kernfrage stellte, selbst vor der Wahrheit die Augen verschloss, indem er wissentlich einen Unschuldigen hinrichten ließ.

Vv. 57–65: Gandhi kämpfte gegen die Industrialisierung an und versuchte Indien gegen westliche Lebensformen abzuschirmen. Er befürwortete das einfache Leben, die Naturheilkunde und die vegetarische Lebensweise. Er erhob das Spinnrad zum Zeichen dieser Lebensweise: Seine Landsleute sollten durch selbst gesponnene Garne und selbst gewebte Stoffe die Dorfindustrie fördern und die importierten englischen Stoffe boykottieren. Das Spinnrad wurde so zum Symbol des Widerstandes. Noch heute zeigt die indische Flagge ein Spinnrad.

V. 65: *Matth.* 6, 24 *Non potestis Deo servire et mammonae.* Gandhi kannte und schätzte die Bergpredigt, aus der er hier z.B. die Vorstellung „Mammon“ übernahm.

V. 67: Sabinerinnen waren die Ehefrauen der ersten Römer; hier ist keineswegs an den 'Raub der Sabinerinnen' gedacht, sondern nur an ihre grobe, handgewebte Kleidung, die (trotz den archaisierenden Bemühungen der Kaiserin Livia) den augusteischen Elegikern und natürlich auch dem jugendlichen Sprecher von *serm.* 8 missfiel.

Sermo IX

Vv. 1–3: Für viel Aufregung sorgte 2020 ein Kinderchor, den man singen ließ: «Meine Oma ist 'ne alte Umweltsau».

Vv. 4–5: Einerseits waren die Menschen in der Antike im Durchschnitt jünger als wir; andererseits fällt auf, dass die literarischen Zeugnisse überwiegend von älteren (oder sich alt fühlenden) Menschen stammen.

Vv. 8–9: Vgl. Catull 5, 2–3.

Vv. 13–15 In Aristophanes' Komödie *Die Wolken* (aufgef. 423 v. Chr.) verdeutlicht der beschriebene Konflikt den Vorwurf, die Sophisten (einschließlich Sokrates!) würden die Jugend verderben.

V. 26: *Copia fandi*: die Rhetorik.

V. 35: Homer ist in der Bewertung zurückhaltend, lässt aber den Umfang der Reden Nestors für sich sprechen. Immerhin ruft nach einem sehr langen Abend Athene als Mentor höflicherweise nicht den Hauptredner Nestor, sondern alle Anwesenden auf, zu schweigen («die Zungen abzuschneiden»: *Odyssee* 3, 332).

V. 39f.: *Depontani*: s. -> Festus 75, 7; p. 384 Müller; eine andere, weniger anstößige Erklärung der Bezeichnung gibt Varro bei Nonius (p. 523 Müller, 842 Lindsay). Ihr folgen viele Autoren, denen Roms Ehre am Herzen liegt.

V. 61: Penelope, die Gattin des Odysseus, hieß ihre Freier warten, bis sie das Leinentuch für ihren Schwiegervater Laertes vollendet hätte; doch löste sie bei Nacht immer wieder auf, was sie am Tage gewoben hatte (vgl. 67).

V. 68f.: Vgl. *Odys.* 17, 291–319.

V. 83f. Allein schon die Schauplätze der Dramen Schillers spiegeln sein Weltbürgertum.

Sermo X

V. 21: Vergil (*Aeneis* 2, 49) legt diese berühmt gewordenen Worte über sog. 'Danaergeschenke' dem trojanischen Priester Laokoon in den Mund, als dieser sieht, wie die Trojaner das von den Griechen zurückgelassene hölzerne Pferd (in dem sich griechische Kämpfer aufhalten) in die Stadt ziehen wollen.

V. 27: *Cursus* (sc. *pūblicus*): die Post.

V. 52: Beim Begriff *deteriora* handelt es sich um einen Terminus technicus der Editionsphilologie – als *deteriores* gelten schlechtere, weniger verlässliche Handschriften; bei Apographen handelt es sich um Abschriften bzw. Kopien von Manuskripten.

V. 53: 'Archetyp' ist ein Begriff der Editionswissenschaft. Er bezeichnet die älteste Textstufe, die sich aus der Überlieferung erschließen lässt und die gemeinsame Vorlage aller erhaltenen Handschriften bildet. Er ist nicht identisch mit dem (verlorenen) Autortext, kommt diesem aber mutmaßlich am nächsten.

V. 58: *Dictī studiōsus* (= *philologus*), eine treffende Latinisierung des Wortes 'Philologe', die Ennius (239–169 v. Chr.) erfunden hat, der selbst Dichter und Gelehrter war.

V. 62: *Pituita molesta est*: vgl. Horaz, *epist.* 1, 1, 107.

V. 74: *Īgnārās mentēs medicōrum*: Abwandlung des vergilischen *heu vātum īgnārae mentēs* (*Aen.* 4, 65), vgl. Apuleius, *Met.* 10, 2.

V. 105: *Placitāsne etiam iactāre libet rēs?* Vgl. Vergil, *Aen.* 4, 38 *placitōne etiam pūgnābis amōrī?* Dazu die Travestie bei Petron, *Sat.* 112.